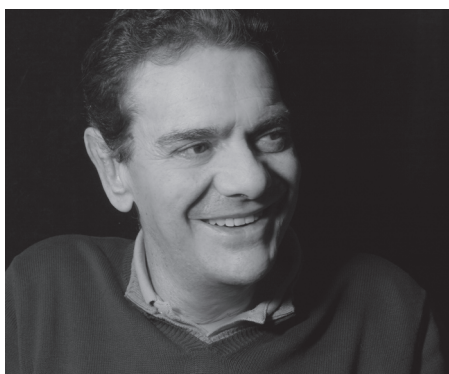


## Quintín Racionero Carmona

\* 7. Dezember 1948 † 18. Oktober 2012



Quintín Racionero Carmona ist nach längerer Krankheit am 18. Oktober 2012 in Madrid gestorben. Er zählte zu den bekanntesten Leibniz-Forschern im Spanien der letzten Jahrzehnte. Diese Zeilen sollen zu seinem Gedenken beitragen und Zeugnis für die Bewunderung und den Respekt für den Lehrer Racionero Carmona sein. Gleichzeitig aber sollen sie auch die Zugneigung zu dem Freund Quintín ausdrücken, mit dem wir so viele intellektuelle und menschliche Erfahrungen geteilt haben.

Quintín Racionero genoss seine Ausbildung in Philosophie und griechischer klassischer Philologie. Diese Ausbildung war in seinen Werken immer präsent, jedoch beschränkte sie seinen intellektuellen Horizont nicht auf eine bestimmte Thematik. Seine Arbeit umfasste zwei Seiten: die Forschung und die Lehre. In der Lehre arbeitete er zuerst als Lehrer der Sekundarstufe und wurde danach Dozent an der Universität Complutense in Madrid. Zuletzt war er Professor an der Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED) in Madrid. In seinem Unterricht gab er immer sein Bestes – wie viele Schüler haben über ihn gesagt, dass er wie ein Gelehrter der Renaissance oder des Barocks wirkte! Quintín Racionero galt als ein wirklicher Gelehrter, der immer versuchte, das Leben und das Studium, die Vernunft und die Leidenschaft zu vereinen. Vor allem aber *wusste* er, dass es für ihn noch viel zu lernen gab, und er hatte einen unstillbaren Wissensdurst. So lehrte er uns sowohl das, was er wusste, als auch den Wert des Lernens selbst. Dies spiegelt sich auch in den unendlich vielen Vorträgen wider,

die er sowohl in Spanien als auch im Ausland, sowohl in Europa als auch in Lateinamerika gehalten hat.

Seine Forschungen können in drei Hauptgebiete unterteilt werden: die griechische Philosophie, den Ursprung der Moderne und die Aufklärung und die Analyse der Aktualität. Im Bereich der griechischen Philosophie ist seine Übersetzung der *Rhetorik* von Aristoteles für den Verlag Gredos hervorzuheben. In diesem Bereich hatte er eine Vielzahl von Artikeln über diverse Autoren veröffentlicht, von Aristoteles und Platon bis hin zu Pyrrhon und Hippokrates. Im Bereich der Moderne konzentrierte er sein Interesse auf das Denken Leibniz'. Obwohl er auch wichtige Artikel über Kant und Locke publizierte, ist sein Beitrag zum Studium, der Deutung und der Entwicklung von Leibniz besonders zu betonen.

Die Artikel, die er in den 80er Jahren veröffentlichte, wie „La cuestión leibniziana“, „La filosofía del joven Leibniz. La génesis de los conceptos y la función de la lógica“ oder „Ciencia e historia en Leibniz“, sind in Spanien und in Lateinamerika bereits Klassiker. Er veröffentlichte unzählige Arbeiten über das Denken Leibniz', und viele davon waren das Ergebnis von Kongressvorträgen, insbesondere bei den Internationalen Kongressen der „Leibniz-Gesellschaft“ in Hannover. Quintín Racionero interessierte sich sowohl für theoretische als auch praktische Aspekte der Philosophie Leibniz'. Im theoretischen Bereich sind seine Veröffentlichungen über „A objectividade da verdade em Leibniz“, „La crítica del subjetivismo y la fundamentación de la objetividad en Leibniz“ oder „Análisis y expresión (materiales para una ontología categorial según Leibniz)“ von Bedeutung. Im praktischen Bereich können neben vielen anderen Veröffentlichungen die Publikationen über die juristische Philosophie („Los derechos de Adán. Crítica del iusnaturalismo y concepción moral de la racionalidad según Leibniz“, „Adam's Rights: Leibniz's Critique of Natural Rights and the Notion of Jurisprudence“) und die politische Philosophie („Leibniz e la teoría dello Stato“, „Theoretische und politische Vernunft bei Leibniz“, „Politische Aufklärung und Staatstheorie bei Leibniz“, „Wirklichkeit und Möglichkeit Europas. Aufgaben für das Studium der Geschichte und Idee Europas“, „Dioses, pueblos, individuos: propuestas para una política de paz“) hervorgehoben werden.

Im Jahr 1989 ging von Quintín Racionero die Initiative aus, die *spanische Leibniz-Gesellschaft* zu gründen. Dies hatte im spanischen und iberoamerikanischen Raum eine große Wirkung und trug zum neuen Interesse an den Arbeiten von Leibniz bei. Der internationale Kongress, der zusammen mit Concha Roldán im Jahr 1989 veranstaltet wurde, und die gemeinsame Veröffentlichung der Kongressakten (*Analogía y expresión*, Universidad Complutense de Madrid) begründeten ein Aufleben von Studien über Leibniz in spanischer Sprache. Dieses Jahrzehnt war mit Seminaren und Kursen über Leibniz, die von den angesehensten Experten (Dascal, Fichant, Olaso, Poser, Sánchez Mazas etc.) gehalten wurden, überaus produktiv. Von dieser Zeit an organisierte die Gesellschaft *Sociedad española Leibniz para estudios del Barroco y la Ilustración* (2001/www.leibnizsociedad.org) Kongresse, Sitzungen und Publikationen, die bis zu der aktuellen Edition *Obras filosóficas y científicas* von Leibniz in 20 Bänden hinrei-

chen, welche sich gerade im Erscheinen befindet. Ohne die Gründungsinitiative Quintín Racioneros wäre diese Edition der Werke Leibniz' wahrscheinlich nie realisiert worden, so wie auch die „Red Iberoamericana Leibniz“ ([www.leibniz.es](http://www.leibniz.es)), welche Juan Antonio Nicolás im Jahr 2012 auf dem Kongress „I Congreso Iberoamericano Leibniz“ in Costa Rica in die Wege leitete, ohne seinen Anstoß nicht so erfolgreich gewesen wäre.

Das dritte Gebiet, dem sich Quintín Racionero intellektuell widmete, war die philosophische Analyse der Aktualität. Er hatte hier nie nur ein rein historisches Interesse für die philosophischen Überlegungen, sondern er nutzte stets seine historisch-philosophische Ausbildung, um über das, was heute passiert, aus einer politischen, moralischen, sozialen und kulturellen Perspektive nachzudenken, im Sinne des Grundsatzes: „Die Philosophie ist das Denken über das Jetzt“. In diesem Bereich konzentrierte er sein Interesse auf die Phänome der Postmoderne, mit Blick auf die Zukunft der Welt-Gesellschaft. Hier sind Publikationen wie „Heidegger urbanizado. Bases para una crítica de la hermenéutica“, „Postmodernidad e historia. Tareas de la investigación histórica en el tiempo de la posthistoria“, „No después sino distinto. Notas para un debate sobre ciencia moderna y postmoderna“, „¿Es posible pensar una renovación del ideal democrático desde la crítica postmoderna?“, „Europa zwischen Geschichtsphilosophie und Nihilismus“, „La filosofía en el fin de siglo. Materiales para un análisis del pensamiento del s. XX“ zu nennen. Auch müssen der Mut und die Klarheit hervorgehoben werden, mit denen sich Quintín Racionero in Publikationen, Interviews und Vorträgen konkreten Situationen stellte und Stellung bezog. Er hatte nie Angst, sich über heikle und brennende Themen zu äußern, und bediente sich stets der tiefgehenden Analyse und Genauigkeit eines Philosophen.

Abschließend soll hier noch etwas zu der Persönlichkeit Quintín Racionero gesagt werden. Für seine Schüler war er immer erreichbar und besaß die Fähigkeit, auf sie auch in Bezug auf ihre konkreten Probleme oder ihre Sorgen einzugehen und sich für sie zu interessieren. Er war immer bereit, neue Initiativen für philosophische Debatten und Fragen, die von Interesse sein könnten, zu ergreifen. Die, die wir die Chance hatten, ihn als Kollegen kennenzulernen, konnten ihn als einen hilfsbereiten, einfachen, nahen, erreichbaren und liebenswürdigen Menschen erleben. Persönlich und beruflich war er ein Mann mit kritischen Anschauungen, mit innovativen Vorschlägen und mit einer philosophischen Kultur jenseits üblicher Maßstäbe. Er beherrschte eindrucksvoll einen großen Teil der Geschichte der Philosophie aus dem Gedächtnis. Persönlich war er stets frei, handelte nie auf Grund von Macht oder folgte nicht den Mächtigen. Seine philosophisch-berufliche Hingabe war immer ein essentielles Zentrum seines Lebens, und er gab sein Streben nach Wissen nie auf, weil er dachte, er wäre am Ende seiner Aufgabe angekommen. Er starb in der Mitte seiner philosophischen Aktivität und Produktivität.

Quintín hinterlässt eine florierende Gesellschaft und einen großen Verlag. Einige der Bände, welche noch von uns zu veröffentlichen sind, sollten von Quintín Racionero veröffentlicht werden. Dies war eine seiner Hauptsorgen, als

er erfuhr, dass ihm nur noch wenig Zeit blieb. In der nationalen und internationalen Leibniz-Forschung wird für immer eine schwer zu füllende Lücke bleiben.

Prof. Dr. Juan Antonio Nicolás, Departamento de Filosofía II, Universidad de Granada, Campus de Cartuja, Edif. Psicología, 18071 Granada, España, jnicolas@ugr.es

Prof. Dr. Concha Roldán, Instituto de Filosofía, Consejo Superior de Investigaciones Científicas, C/Albasanz, 26-28, Madrid 28037, España, concha.roldan@cchs.csic.es

